



OBSTBAUBILDERBOGEN
Nr. 5



Im Anbau und auf dem Markt bewährte

Kirschenforten



Schwäbische Weinweichsel

Schwäbische Weinweichsel

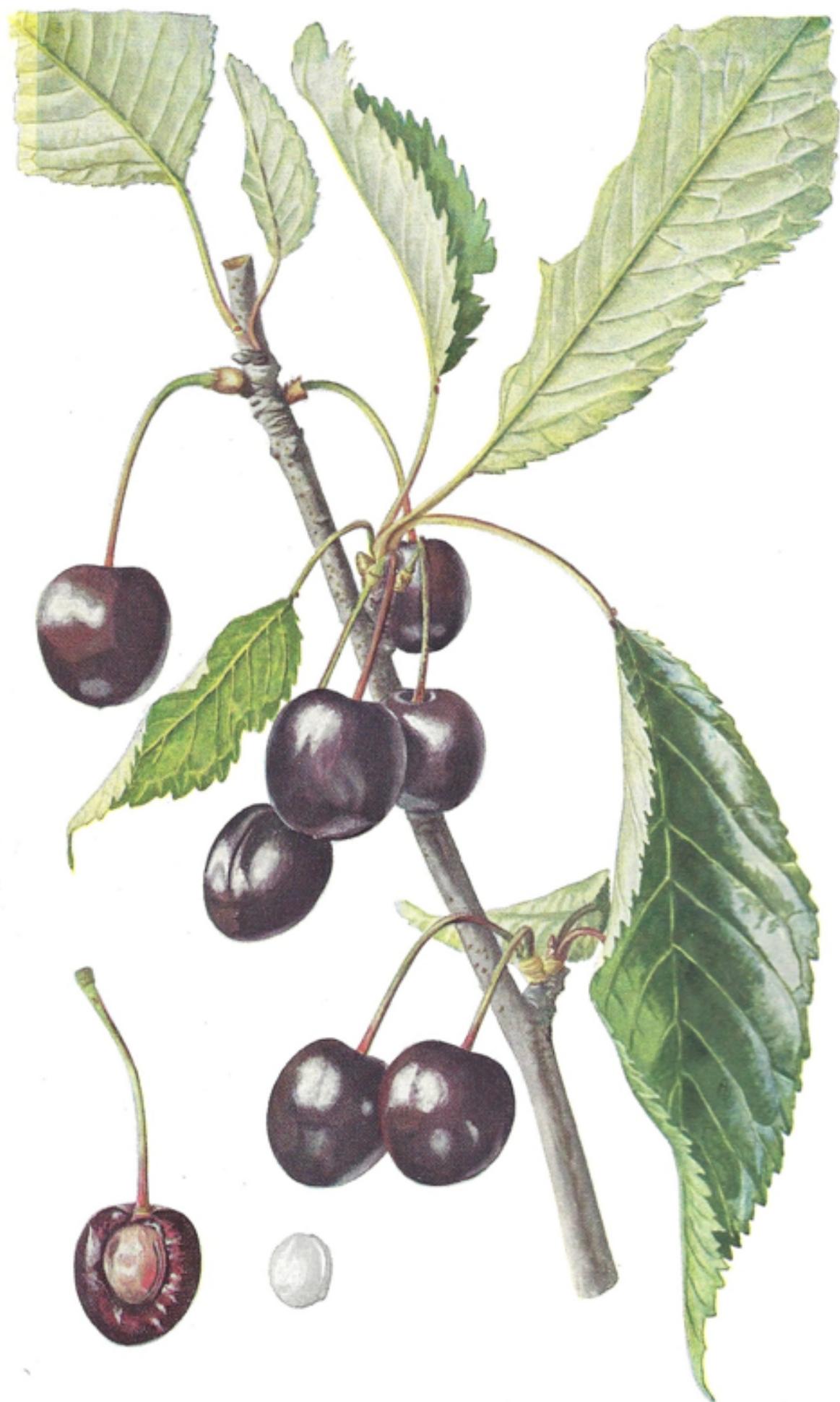
Rote bis dunkle Sauerkirsche

Reifezeit: 3.—4. Kirschenwoche

Diese Sauerkirsche ist eine Lokalsorte aus dem Landkreis Dillingen, wo sie große Verbreitung gefunden hat und meist durch Ausläufer vermehrt wurde. Es kommen daher mehrere Typen dieser Sorte vor, die mehr oder weniger kleinere Abweichungen hinsichtlich Früchte, Wachstum und Ertrag aufweisen. Der Landesobstgarten in Theissing bemüht sich um die Verbreitung der besten Form dieser Sorte, die sich als selbstfruchtbar erwiesen hat.

Die Früchte sind, zumal bei schlechter Pflege, verhältnismäßig klein und bei voller Reife dunkelrot. Der Saft ist heller als jener der Köröser Weichsel. Für Einmachzwecke und zur Saftbereitung ist diese Sorte gleich gut geeignet. Der Baum wächst kräftig, gesund und ist verhältnismäßig anspruchslos an Boden und Klima. Er bildet ziemlich große Kronen, die später etwas hängenden Wuchs annehmen. Die Sorte ist gegen Frost und Gummifluß widerstandsfähiger als die meisten anderen Sauerkirschen. Selbst Hagelschäden überwindet die Sorte verhältnismäßig gut, ohne stärker unter Gummifluß zu leiden, da sie ein gutes Regenerationsvermögen hat.

Je ärmlicher der Boden und je schlechter Düngung und Kronenpflege sind, um so mehr wird die Schwäbische Weinweichsel von Monilia befallen. Öfterer Rückschnitt bzw. Verjüngung der Baumkronen ist erforderlich.



Kassins Frühe

Kassins Frühe

Dunkle Herzkirsche

Reifezeit: Ende 1. bis Anfang 2. Kirschenwoche

Die dunkelbraune bis schwarzrote Herzkirsche ist wohl die geschmacklich beste Frühkirsche. Die grossen, stumpfherzförmigen Früchte mit einer flachen Furche auf der Rückenseite und einem Strich auf der Bauchseite, sind weich und saftig und reifen alle ziemlich gleichmäßig. Sie sind bei rechtzeitiger Ernte auch für den Versand gut geeignet. Die hohe Platzfestigkeit, selbst bei längerem Regen, ist eine wertvolle Eigenschaft dieser empfehlenswerten Frühsorte, die auch einen sehr guten Marktwert besitzt.

Da die Blüte sehr früh fällt und deshalb immer spätfrostgefährdet ist, sollte man diese Sorte nur an günstigen Standorten und in geschützten Lagen anbauen. Gute Befruchtersorten sind: Jaboulay, Büttners rote Knorpelkirsche, Badeborner, Hedelfinger, Schneiders späte Knorpelkirsche.

Der Baum selbst wächst ziemlich kräftig und zunächst steil aufrecht, bildet aber später eine breitkugelige, lichte Krone. Die Tragbarkeit beginnt meistens schon im 3. Jahr nach der Pflanzung und ist dann regelmäßig und reich. An den Boden stellt diese Sorte an und für sich geringe Ansprüche, doch verlangt sie wie alle Süßkirschen einen durchlässigen Boden, der ihr umsomehr zusagt, je nährstoffreicher er ist. In günstigen Lagen ist diese Frühkirsche sowohl für den Erwerbsanbau als auch für den Hausgarten sehr zu empfehlen.



Fromms Herzkirsche

Fromms Herzkirsche

Dunkle Herzkirsche

Reifezeit: 3. Woche

Diese Sorte, mit tiefschwarzen, an der Schattenseite braunroten und unregelmäßig geformten Früchten, ist wohl eine der größten und wertvollsten Herzkirschen. Das ebenfalls dunkle, stark geaderte Fruchtfleisch ist ziemlich weich und saftreich, die Haut allerdings etwas dünn, weshalb diese Sorte für den weiten Versand nicht geeignet ist. Trotzdem ist sie aber auch bei längerem Regenwetter ziemlich platzfest. Die Frucht hat einen feinen, typisch gewürzten Geschmack, doch fehlt es ihr an Säure, worunter das Aroma etwas leidet.

Gute Befruchtersorten sind: Schneiders Späte, Badener, Hedelfinger, Große Germersdorfer, Große Prinzessinkirsche, Maibigarreau und Dönissens gelbe Knorpelkirsche.

Ein Vorteil dieser Sorte ist die relativ späte Blütezeit, sodaß die Gefahr von Spätfrösten hier weniger gefürchtet zu werden braucht. Der Baum wächst in der Jugend kräftig, läßt aber infolge der frühen und reichen Tragbarkeit bald nach und neigt besonders auf leichtem, trockenem Boden zur raschen Erschöpfung. Deshalb verlangt diese Sorte unbedingt gute, kräftige Kirschböden und auch eine entsprechende Düngung und zeitweise Verjüngung. Die Krone geht mehr in die Breite als in die Höhe, und die Zweige hängen oft tief herunter. Sonst ist der Baum, wenn er in tiefgründigem lehmigen Boden steht, ziemlich widerstandsfähig. Die Sorte ist vor allem für den Hausgarten zu empfehlen, aber auch für den Erwerbsobstbau, soweit es sich um die Versorgung nahe gelegener Märkte handelt.



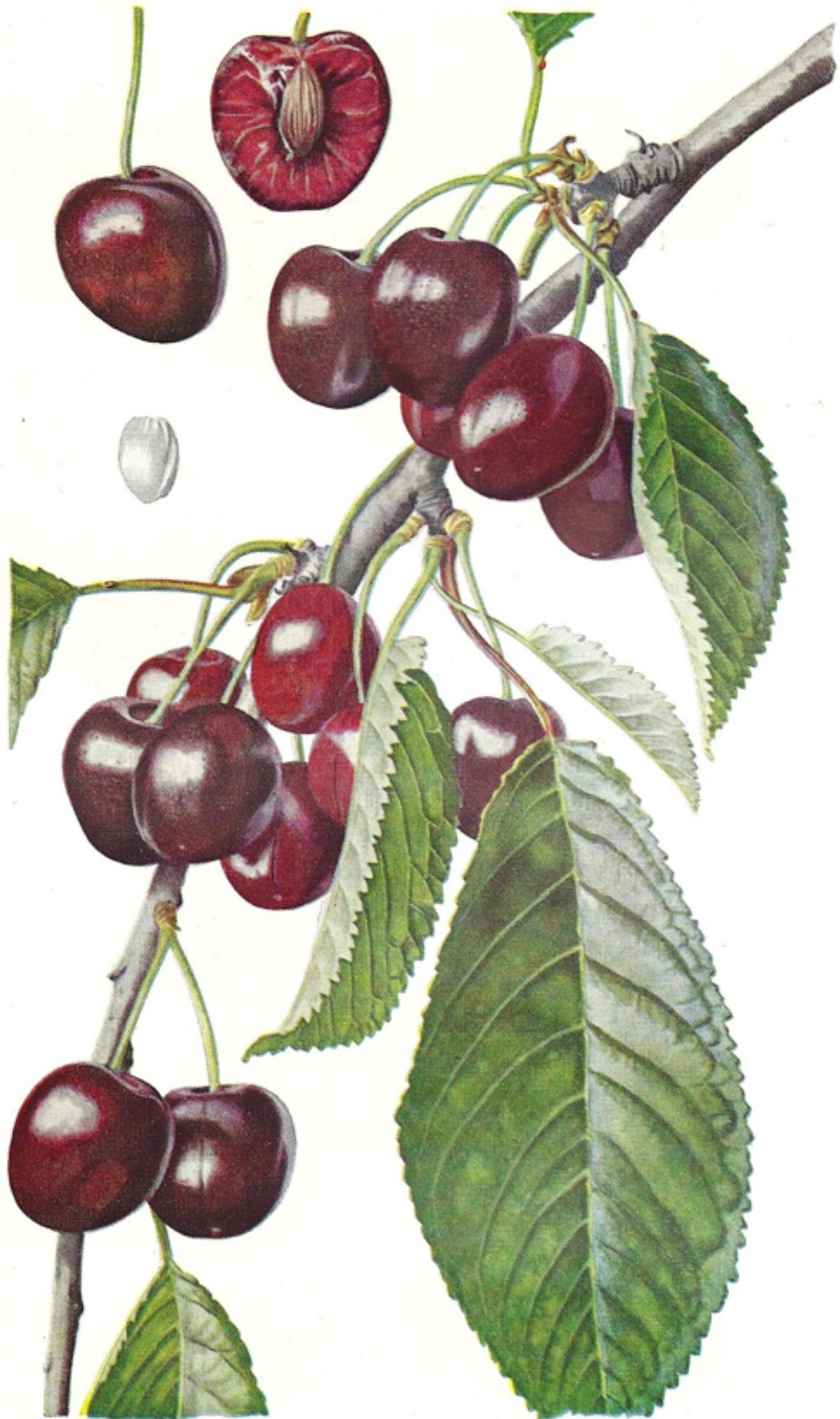
Königskirsche

Königskirsche

Reifezeit: 4.—5. Kirschenwoche

Eine großfrüchtige bunte Knorpelkirsche, die in Thüringen auch Rote-Weichsel genannt wird, obwohl sie nichts mit einer Weichsel zu tun hat. Die Früchte sind leuchtend rot, festfleischig, platzen nur bei starken Witterungsextremen, sind gut versandfähig und auf dem Markt gut verkäuflich. Blätter groß, etwas schmal und lang und grob gezähnt, zum Unterschied von der großen Prinzessinkirsche, mit der die Früchte Ähnlichkeit haben. Die Befruchtungsverhältnisse der Königskirsche sind noch nicht geklärt.

Der Baum ist stark wachsend, bildet sehr aufrecht wachsende große Kronen, die sehr gesund, reichtragend und widerstandsfähig sind. Die Bukettzweige sind bei dieser Sorte sehr langstielig, wodurch sie leicht erkennbar ist.



Hedelfinger Riesenkirsche

Hedelfinger Riesenkirsche

Dunkle Knorpelkirsche

Reifezeit: 4. Woche

Die große länglich-ovale Frucht ist dunkelbraunrot bis schwärzlich gefärbt. Die ganze Frucht hat ein schiefes Aussehen, da die Bauchseite stark gewölbt und die Rückenseite ganz platt ist. Das ebenfalls dunkle Fleisch ist fest und abknackend, löst oft etwas schlecht vom Stein, hat aber ein sehr feines Aroma. Die Frucht ist bei trockener Ernte sehr gut zum Versand geeignet und behält lange Zeit ihr gutes Aussehen und ihren hervorragenden Geschmack bei. Der Marktwert ist sehr gut. Leider ist die Platzfestigkeit der Frucht nicht sehr groß, sodaß bei längeren Regenfällen während der Erntezeit mit vielen Verlusten gerechnet werden muß. Die Blüte ist mittelspät und ziemlich widerstandsfähig gegen Spätfröste.

Gute Befruchtersorten sind: Jaboulay, Kassins Frühe, Büttners rote Knorp., Schneiders Späte, Badeborner, Große Germersdorfer, Große Prinzessinkirsche, Maibigarreau, Dönissens gelbe Knorpelkirsche und Fromms Herzkirsche.

Der Baum wächst stark und aufrecht und bildet in der Jugend eine hochkugelige Krone, die dann mit zunehmendem Alter mehr in die Breite geht und ein sparriges Aussehen bekommt. Typisch für die Hedelfinger ist auch die aschgraue Farbe des Holzes. An den Boden stellt diese Sorte keine besonderen Ansprüche. Die Tragbarkeit setzt nicht allzu früh ein, ist aber dann reich und regelmäßig. Diese sehr weit verbreitete Sorte kann in gleicher Weise für den Erwerbsanbauer als auch für den Hausgarten empfohlen werden. Es ist die Kirschensorte, die auch in weniger günstigen Lagen meist noch einigermaßen befriedigt.



Badeborner

Badeborner

Dunkle Knorpelkirsche

Reifezeit: 5. Kirschenwoche

Die auffallend großen Früchte sind dunkelbraun bis schwärzlich gefärbt. Das ebenfalls dunkle Fleisch ist fest und sehr wohlschmeckend. Die Sorte ist gut versandfähig und auf dem Markt sehr gesucht.

Hervorzuheben ist vor allem ihre verhältnismäßig große Platzfestigkeit, die sie besonders auch für niederschlagsreichere Gebiete empfehlenswert macht.

Gute Befruchtersorten: Jaboulay, Kassins Frühe, Hedelfinger, Schneiders Späte, Große Germersdorfer, Maibigarreau, Dönissens und Fromms Herzkirsche.

Die starkwüchsigen Bäume zeichnen sich durch gute Tragbarkeit aus, doch verlangen sie einen nicht zu trockenen, nährstoffreichen Boden.



Germersdorfer Knorpelkirsche

Germersdorfer Knorpelkirsche

Dunkle Knorpelkirsche

Reifezeit: 4.—5. Kirschenwoche

Die große, herzförmige Frucht hat eine dicke, zähe Haut, die in der Vollreife braunrot wird und mit zahlreichen hellen Pünktchen und Strichelchen übersät ist. Das für eine Knorpelkirsche verhältnismäßig weiche Fleisch ist außen gelblichweiß und um den Kern, der gut vom Fleisch löst, rot gefärbt. Der Geschmack dieser saftigen Kirsche ist angenehm würzig und nicht zu süß. Sie ist für Einmachzwecke sowie für den Frischgenuß in gleicher Weise gut geeignet und hat einen hohen Marktwert. Infolge der zähen Haut ist diese Sorte auch recht gut zu versenden. Die Platzfestigkeit bei längerem Regen ist nicht schlechter als bei den anderen Knorpelkirschen. Leider ist die Blüte gegen Spätfröste empfindlich, sodaß der Anbau dieser Sorte nur in geschützten Lagen wirtschaftlich ist, da sonst die Erträge zu unregelmäßig anfallen. Gute Befruchtersorten: Kassins Frühe, Büttners rote Knorpelkirsche, Schneiders Späte, Badeborner, Hedelfinger, Große Prinzessinkirsche und Fromms Herzkirsche.

Weiterhin hat sich gezeigt, daß leichtere, durchlässige Böden ihr mehr zusagen als schwere Lehmböden, wo sie leicht unter Gummifluß leidet. Im ganzen ist sie aber ertragreicher als die gegen Spätfröste und Ernährungsstörungen recht empfindliche *Schneiders späte Knorpelkirsche*.

Der Baum wächst außerordentlich stark und aufrecht, wird auf geeignetem Standort recht alt und liefert dort reiche und regelmäßige Erträge. Eine empfehlenswerte Sorte für geschützte Lagen und leichtere, sandige Böden.



Große schwarze Knorpelkirsche

Große schwarze Knorpelkirsche

(Diemitzer Typ)

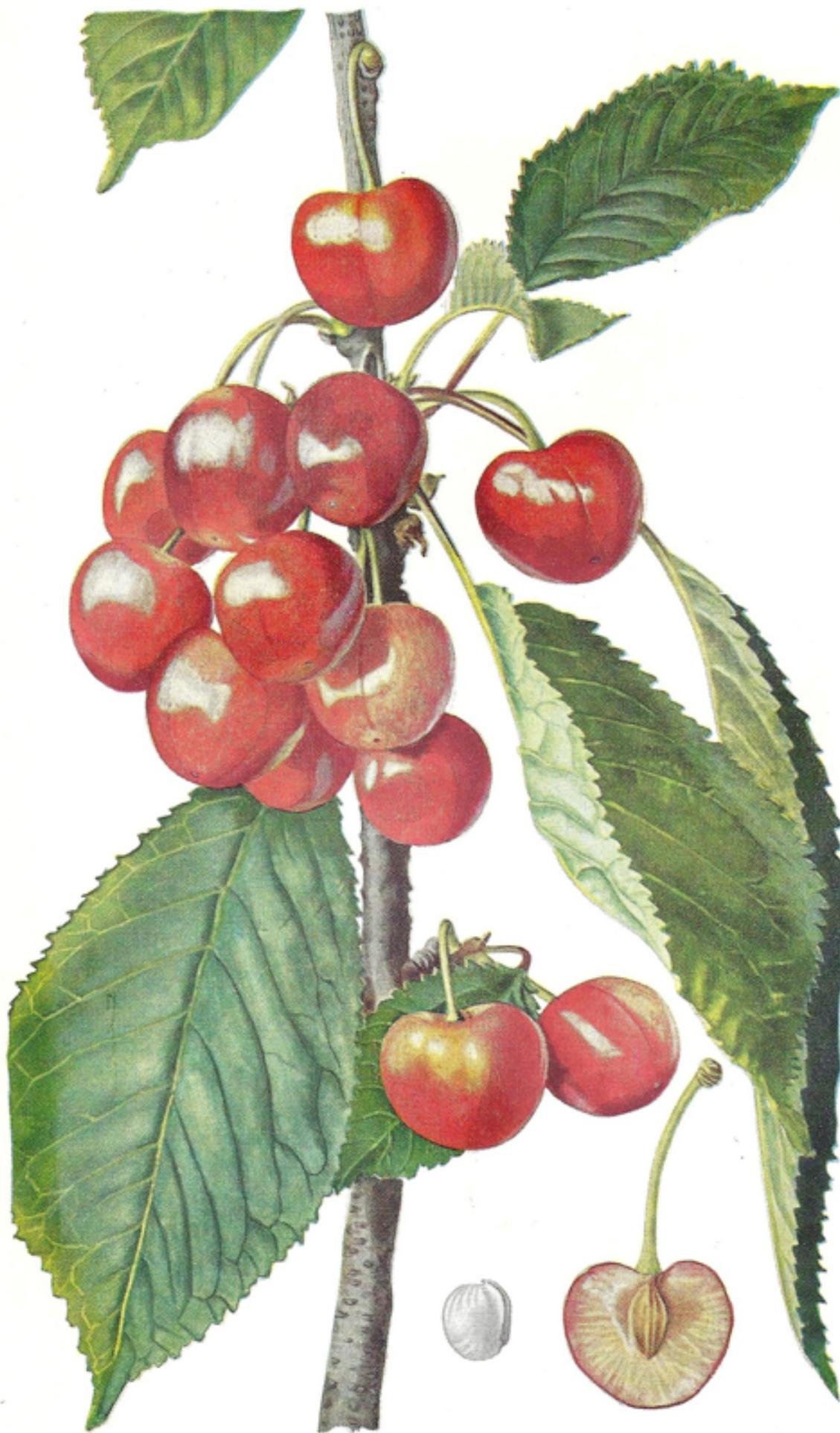
Dunkle Knorpelkirsche

Reifezeit: 5. Kirschenwoche

Unter dem Namen *Große schwarze Knorpelkirsche* gehen im Handel viele recht unterschiedliche Typen. Am meisten verbreitet und geschätzt ist der Diemitzer Typ mit dunkelbraunroten glänzenden Früchten, die sich bei voller Reife schwarz färben. Die großen Früchte sind regelmäßig herzförmig gebaut und haben eine dünne, doch zähe Haut. Das feste und wohlschmeckende Fleisch löst sich etwas schlecht vom Stein und hat in manchen Jahren, besonders auf schweren Böden, einen etwas bitteren Beigeschmack. Die Sorte besitzt einen hohen Marktwert, ist gut zum Versand geeignet, platzt aber schon bei geringen Regenfällen während der Reifezeit sehr leicht. Verwendung sowohl als Tafel-, wie auch als Konservenfrucht.

Die Blüte ist früh bis mittelfrüh, langandauernd und ziemlich widerstandsfähig gegen Spätfröste. Gute Befruchtersorten sind: Büttners rote Knorpelkirsche, Badeborner, Hedelfinger, Große Prinzessinkirsche und Dönissens gelbe Knorpelkirsche.

Der Baum wächst in der Jugend stark aufrecht, verzweigt sich sehr wenig und bildet eine hochkugelige große Krone. Das kräftige Wachstum bleibt trotz der frühen und reichen Tragbarkeit bis ins Alter hinein erhalten und verleiht den älteren Bäumen ein knorriges Aussehen. Die an und für sich sehr robuste Sorte ist gegen zu schwere, undurchlässige Böden sehr empfindlich.



Büttner's rote Knorpelkirsche

Büttners rote Knorpelkirsche

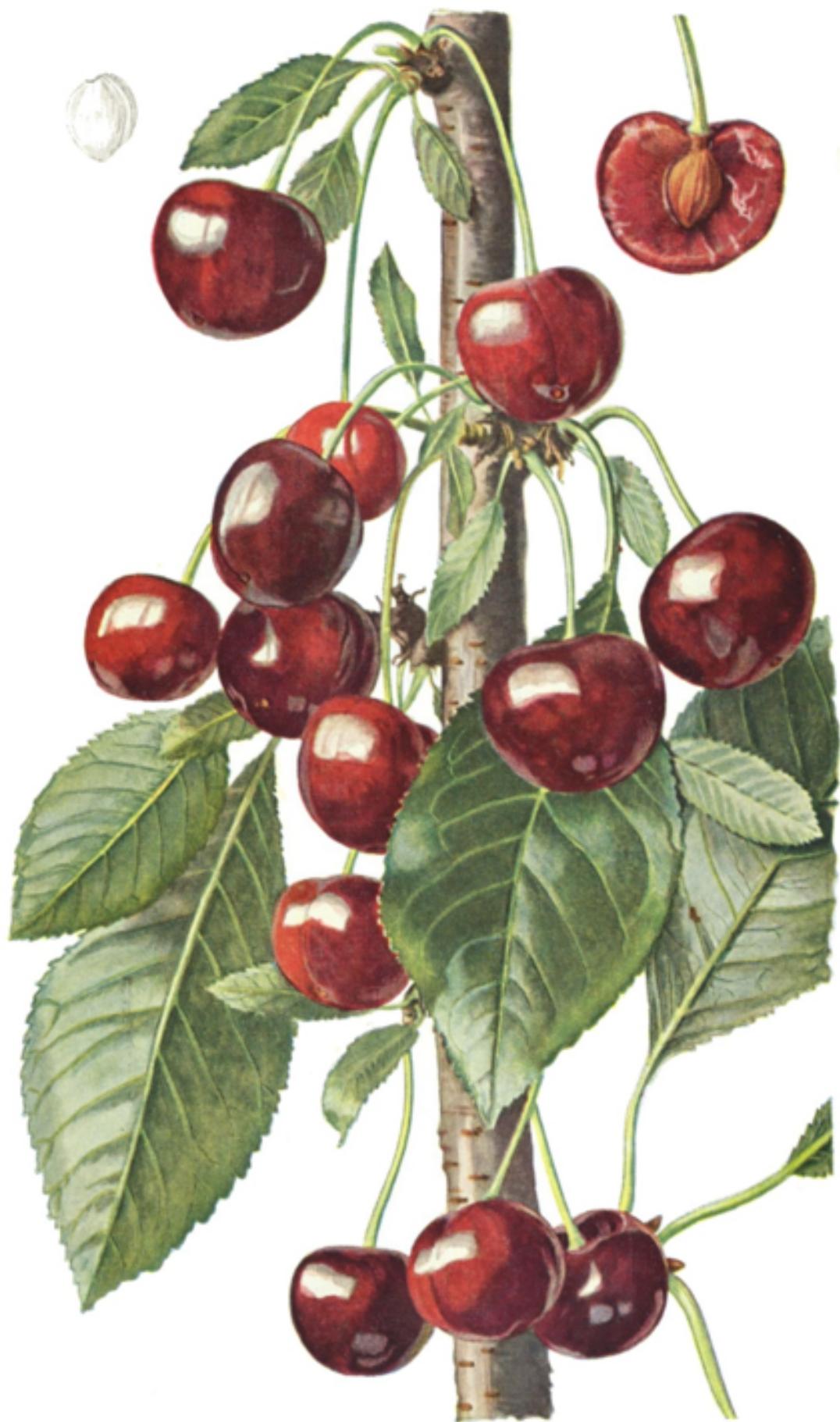
Helle Knorpelkirsche

Reifezeit: 5. Kirschenwoche

Die große bis sehr große Frucht ist unregelmäßig gebaut und nach oben und unten sehr stark abgestumpft. Die abgeflachte Rückenseite weist eine scharfe Naht auf, die Bauchseite ist gefurcht. Die Grundfarbe der Haut ist hellgelb (die ähnliche Große Prinzessin dagegen dunkelgelb!), die Deckfarbe leuchtend rot und scharf von der Grundfarbe abgesetzt, sodaß die Frucht oft ein marmoriertes Aussehen hat. Das hellgelbe Fleisch ist mit feinen roten Adern durchzogen, sehr wohlschmeckend und fest. Die Frucht zeichnet sich durch eine besonders gute Versandfähigkeit und hohen Marktwert aus. Sie ist wohl die beste unter den hellfarbigen Knorpelkirschen und als Tafel- wie auch als Konservenfrucht in gleicher Weise geeignet. Leider ist sie gegen Regenwetter etwas empfindlich, und die Früchte platzen dann sehr leicht.

Die Blüte ist mittelfrüh und ziemlich widerstandsfähig gegen Spätfröste. Gute Befruchter für Büttners sind: Schneiders Späte, Hedelfinger, Fromms Herzkirsche und Kassins Frühe.

Der Baum wächst kräftig und gesund und erreicht ein hohes Alter, ohne besondere Ansprüche zu stellen. Die Krone entwickelt sich anfangs hochpyramidal, um dann später eine mehr breitkugelige Form anzunehmen. Die Sorte zeichnet sich auch durch frühe, reiche und regelmäßige Tragbarkeit aus und verdient wegen ihrer großen Vorzüge weiteste Verbreitung.



Köröser Weichsel

Köröser Weichsel

(Ungarische Weichsel)

Dunkle Sauerkirsche

Reifezeit: 4. Kirschenwoche

Diese Sauerkirsche wird in vielen Gebieten Ungarns angebaut, vor allem aber in Körös (daher Köröser Weichsel), von wo sie durch R. Trenkle 1927 nach Deutschland eingeführt wurde. Die Frucht ist dunkelrot, in voller Reife dunkelbraunrot mit dunklem Saft. Im Geschmack übertrifft die Köröser Weichsel die meisten anderen Sorten. Bei guter Pflege und regelmäßigem Schnitt der Bäume erzielt man schöne Qualitätsfrüchte, die auf dem Markt sehr gesucht sind. Für Einmachzwecke (insbesondere für Konditoreien) und zur Saftbereitung ist diese Sorte hervorragend geeignet.

Die Früchte sind gut versandfähig und haben den Vorteil, daß sie auch gerappt (ohne Stiel geerntet) kaum saften und versandfähig sind.

Über die Befruchtungsverhältnisse der Sorte ist noch nichts bekannt.

Der Baum wächst verhältnismäßig kräftig und gesund, doch ist ein regelmäßiger Schnitt oder zeitweise Verjüngung anzuraten.

Die Tragbarkeit dieser Sorte wird je nach den Boden-, Pflege- und Witterungsverhältnissen sehr verschieden beurteilt. Auf keinen Fall ist die Tragbarkeit so reich und regelmäßig wie bei der Schattenmorelle, doch ist die Frucht wertvoller.



Schattenmorelle

Schattenmorelle

Dunkle Sauerkirsche

Reifezeit: 5.—6. Kirschenwoche

Die Schattenmorelle ist wohl die weitverbreitetste und bekannteste Sauerkirsche. Die bei guter Pflege (Düngung, Schnitt) sehr groß werdende Frucht ist dunkelbraunrot und wird in der Vollreife ganz dunkel. Die Gestalt ist rundlich und etwas abgeflacht. Das weiche Fleisch mit einem schön dunkel färbenden Saft hat ein gutes, erfrischendes Aroma, doch ist es für den Ruhgenuß etwas zu sauer. Bei nicht zu später Ernte läßt sich diese Sorte auch ziemlich gut versenden. Sie zeichnet sich durch einen hohen Marktwert aus und ist hauptsächlich zum Einmachen, zur Saftgewinnung und für Konservenherstellung sehr gesucht.

Die Blüte verläuft ziemlich spät und ist verhältnismäßig widerstandsfähig gegen Fröste, weshalb die Bäume auch alle Jahre regelmäßige Erträge bringen. Außerdem ist die Sorte *selbstfruchtbar*, so daß sie auch in reinen Beständen angepflanzt werden kann. Da die Tragbarkeit sehr früh einsetzt und reich ist, besteht die Gefahr einer vorzeitigen Erschöpfung, die aber durch gute Düngung und regelmäßigen Schnitt hintangehalten werden kann. Die gefürchtete Zweigmonilia wird durch Schnitt und zeitweiliges Verjüngen am besten bekämpft. Gut gepflegte Bäume entwickeln sich kräftig und bringen reiche Ernten von erstklassigen Früchten.

Eine sowohl für den Hausgarten als auch für den Erwerbsanbau sehr empfehlenswerte Sorte.

Wichtig ist, beim Baumkauf auf die *runde* Knospenform der echten Schattenmorelle zu achten, da auch ein spitzknospiger, unfruchtbarer Typ, fälschlich als Schattenmorelle verbreitet ist.



Maibigarreau

Maibigarreau

Bunte Herzkirsche

Reifezeit: 3. Kirschenwoche

Die sehr große Frucht, die einen verhältnismäßig kleinen Stein aufweist, zeigt eine hellgelbe Färbung mit hellroter Sonnenseite und ist von besonderer Schönheit. Das weiche und saftige Fleisch macht diese sehr zuckerreiche Sorte versandempfindlich, so daß sie sich nur bei rechtzeitiger Ernte verschicken läßt.

Die Blüte erscheint ziemlich früh und ist etwas empfindlich.

Gute Befruchter sind: Jaboulay, Kassins, Büttners rote Knorpelkirsche, Schneiders späte Knorpelkirsche, Dönissens gelbe Knorpelkirsche, Fromms Herzkirsche und Hedelfinger.

Der Baum wächst kräftig und baut eine hochgewölbte lockere Krone auf. Die Erträge sind in guten Böden und bei geschütztem Standort reich und regelmäßig. Trotzdem ist der Anbau nur in solchen Frühobstlagen wirtschaftlich, wo die Reifezeit noch vor den qualitativ hochwertigeren Knorpelkirschen liegt, die in der 4. Woche auf dem Markt erscheinen. Maibigarreau ist vor allem für den Selbstversorgergarten geeignet, sowie für die Belieferung nahegelegener Märkte.